

10 bis 15<sup>o</sup> unter öfterem Umschütteln, hierauf Filtriren durch ein kleines, bei 100<sup>o</sup> getrocknetes und gewogenes Filter von 80 mm. Durchmesser, zweimaliges Abwaschen der Morphinkrystalle auf dem Filter, nachdem die Flüssigkeit abgelaufen mit einer Mischung aus je 2 gr. verdünntem Weingeist, Wasser u. Aether, Trocknen des Filters bei 100<sup>o</sup> und Wägen.

Zusammenschütteln dieses, auf obige Weise gewonnenen Morphins mit 100 Theilen Kalkwasser. Allmäliger Zusatz von Chlorwasser nach einigen Stunden und hierauf von Eisenchloridlösung.

**Identität des Morphins** durch eine gelbliche Lösung in Kalkwasser, durch eine braunrothe Färbung durch Chlorwasser, welche durch Eisenchlorid in blau oder grün übergeht.

### Oxymel Scillae. <sup>o</sup>

Klar, gelblichbraun.

### Paraffinum liquidum.

Oelige, klare Flüssigkeit, aus Petroleum gewonnen, nachdem die bei niedriger Wärme kochenden Theile entfernt sind.

Spec. Gew.: nicht unter 0,840.

Es sei frei von gefärbten, fluorescirenden, riechenden Substanzen und koche nicht unter einer Wärme von 360<sup>o</sup>.

Prüfung durch:

Mischen mit Schwefelsäure bei einer Wärme des Dampf-

Zeigt an:

**Reinheit** durch keine oder nur schwache Färbung.

bades und einen Tag stehen lassen unter öfterem Umschütteln.

Zusammenbringen mit metallischem Natrium unter Wärme des Dampfbades u. einen Tag stehen lassen.

Kochen mit Weingeist und Eintauchen von blauem Lakmuspapier.

**Fremde Beimengungen** durch eine Bräunung oder Schwärzung.

**Reinheit** durch die glänzende Metallfläche des Natriums.

**Sauerstoffhaltige Stoffe** durch Verschwinden des Metallglanzes des Natriums.

**Freie Säuren** durch eine Röthung des Lakmuspapiers.

### Paraffinum solidum.

Feste, weisse, klein krystallinische, farblose Masse, aus verbrennlichen Mineralien bereitet, bei 74 bis 80° Wärme schmelzend.

Prüfung wie bei Paraffinum liquidum.

### Pepsinum.

Zartes, fast weisses, nicht hykroskopisches, fast farb- und geruchloses Pulver; in Wasser löst es sich nicht klar; auf Zusatz von 2 Tropfen Salzsäure wird die Lösung klarer.

Prüfung durch:

Starkes und öfteres Zusammenschütteln von 0,1 gr. Pepsin, 150 gr. Wasser, 2,5 gr. Salzsäure und 10 gr. in linsengrosse Stücke zerschnittenen, gekochten Eiweisses.

Zeigt an:

Güte des Präparats, wenn das Eiweiss innerhalb 4 bis 6 Stunden bei einer Wärme von 40° zu einer nur wenig opalisirenden Flüssigkeit gelöst wird.

### Percha lamellata.

Getrockneter, gereinigter, sehr fein ausgewalzter Milchsaft, vorzüglich von Dichopsis Gutta und andern

Arten. Sie sei rothbraun, durchscheinend, sehr stark elastisch, nicht klebend.

### Phosphorus.

Weisse oder gelbliche, wachsglänzende, durchscheinende, cylindrische Stücke. Unter Wasser bei 44° Wärme schmilzt er, an der Luft raucht er, besitzt einen eigenthümlichen Geruch, ist leicht entzündlich, im Dunkeln leuchtet er, länger aufbewahrt bekommt er eine rothe, zuweilen sogar schwarze Farbe. In Wasser wird er nicht gelöst, leicht aber in Schwefelkohlenstoff, schwieriger in fetten und ätherischen Oelen, wenig in Weingeist und in Aether.

Aufbewahrung: sehr vorsichtig, unter Wasser, vor Licht geschützt.

### Physostigminum salicylicum.

Farblose oder schwach gelbliche Krystalle, in 150 Theilen Wasser, in 12 Theilen Weingeist löslich. Das trockene Salz bleibt, selbst dem Lichte ausgesetzt, längere Zeit unverändert; die wässrige oder weingeistige Lösung färbt sich, selbst dem zerstreuten Lichte ausgesetzt, nach wenigen Stunden röthlich.

Aufbewahrung: sehr vorsichtig, vor Licht geschützt.

Prüfung durch:

Zeigt an:

Auflösen in Wasser und Zusatz

- a. von verdünnter Eisenchloridlösung,
- b. von Jodlösung.

**Identität** durch eine violette Farbe.

**Dasselbe** durch eine Trübung.

Auflösen in Schwefelsäure.

**Reinheit** durch eine anfangs farblose, nachher gelbe Farbe.

### Pilocarpinum hydrochloricum.

Weisse, neutrale, bitter schmeckende, an der Luft

feucht werdende Krystalle; in Wasser oder Weingeist leicht löslich, wenig aber in Aether oder in Chloroform.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Auflösen in rauchender Salpetersäure.

Auflösen des Salzes in viel Wasser und Zusatz

a. von Ammoniakflüssigkeit,

b. von Natronlauge.

Zeigt an:

**Identität** durch eine blass grünliche Farbe.

**Fremde Alkaloide** durch eine Fällung.

**Dasselbe** durch eine Fällung (nur concentrirte Lösungen werden gefällt).

### **Pilulae aloëticae ferratae.**

Besitzen eine glänzende, schwarze Oberfläche; sie sind 0,1 gr. schwer.

### **Pilulae Ferri carbonici.**

Jede Pille enthält 0,025 gr. Eisen; sie sind mit Zimmpulver conspergirt.

### **Pilulae Jalapae.**

Sie sind 0,1 gr. schwer, mit Lycopodium conspergirt.

### **Pix liquida.**

Durch trockene Destillation aus dem Holze der Abietineen, vorzüglich von Pinus silvestris und Larix Sibirica gewonnen. Dickflüssige, braunschwarze, durch eingestreute, mikroskopisch kleine Krystalle meist etwas krümmliche Masse, von sehr stark eigenthümlichem Geruch. Mit Wasser geschüttelt, setzt sie sich zu Boden und ertheilt dem Wasser eine sehr schwach gelbliche Färbung, den Geruch und Geschmaek nach Theer und eine saure Reaktion.

Prüfung durch:

Schütteln mit Wasser, Absetzenlassen und

- a. Eintauchen von blauem Lakmuspapier,
- b. Versetzen mit sehr verdünnter Eisenchloridlösung,
- c. mit Kalkwasser.

Zeigt an:

**Identität** durch Röthung des Papiers.

**Dasselbe** durch eine grüne Färbung auf kurze Zeit.

**Dasselbe** durch eine bleibend braunrothe Farbe.

### Placenta Seminis Lini.

Rückstand der ausgepressten Samen von *Linum usitatissimum*; harte, graue Kuchen.

Prüfung durch:

Uebergiessen des Pulvers mit kochendem Wasser und Filtriren.

Erkaltenlassen der Flüssigkeit und Zusatz von Jodlösung.

Mikroskop.

Zeigt an:

**Identität** durch eine schleimige, geschmacklose Flüssigkeit.

**Stärkemehl** haltige Substanzen durch eine blaue Farbe.

**Reinheit**, wenn sich nur hellgelbe Stückchen des Gewebes der Leinsamen zeigen.

**Rapskuchennmehl** durch schwarzbraune Stückchen.

### Plumbum aceticum.

Farblose, durchscheinende, leicht verwitternde Krystalle oder weisse, nach Essigsäure riechende, krystallinische Massen, in 2,3 Theilen Wasser, in 28,6 Theilen Weingeist löslich.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Auflösen in Wasser und Zusatz

Zeigt an:

- a. von Schwefelwasserstoffwasser,  
 b. von Schwefelsäure,  
 c. von Jodkalium.

Auflösen in 10 Theilen Wasser, wodurch eine klare, oder nur wenig trübe Lösung entstehen soll.

Zusatz von Ferrocyankalium zur obigen Lösung; der entstehende Niederschlag sei rein weiss.

**Identität** durch einen schwarzen Niederschlag.

**Dasselbe** durch einen weissen Niederschlag.

**Dasselbe** durch einen gelben Niederschlag.

**Kohlensaures Blei** durch eine trübe Lösung.

**Kupfer** durch einen fleischfarbenen Niederschlag.

### Plumbum aceticum crudum.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Auflösen in 3 Theilen Wasser; die Lösung darf etwas trübe sein.

Zusatz von Ferrocyankalium zur wässrigen Lösung; der Niederschlag sei rein weiss.

Zeigt an:

**Kohlensaures Blei** oder **Chlorblei** durch eine starke Trübung.

**Kupfer** durch einen fleischfarbenen Niederschlag.

### Plumbum jodatum.

Schweres, gelbes Pulver, in ungefähr 2000 Theilen Wasser, leicht aber in kochend heisser Chlorammoniumlösung löslich.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Erhitzen in einem Reagenzglas.

Zeigt an:

**Identität** durch Schmelzen und Entwickelung von violetten Dämpfen.

Auflösen in Wasser mit Hilfe von Chlorammonium in der Wärme, Einleiten von Schwefelwasserstoff, Filtriren, Verdampfen des Filtrats und gelindes Glühen des Rückstands.

Salze der Alkalien durch einen Rückstand.

### Podophyllum.

Aus dem weingeistigen Auszug des Wurzelstockes von *Podophyllum peltatum*, durch Wasser niederschlagen. Gelbes Pulver oder lockere, zerreibliche, gelbliche oder bräunlichgraue, unter dem Mikroskope amorphe Masse.

In der Wärme von 100° wird es allmählich dunkler, schmilzt aber nicht; mit Wasser zusammengeschüttelt und dann filtrirt, ist das Filtrat fast farblos, schmeckt bitter, röthet Lakmus nicht, wird auf Zusatz von Eisenchlorid braun. Dieses Filtrat, mit Bleiessig versetzt, wird gelb und trübt sich nur sehr wenig; nach einigen Stunden setzen sich rothgelbe Flocken ab.

In 100 Theilen Ammoniakflüssigkeit löst es sich zu einer gelbbraunen Flüssigkeit, welche beim Verdünnen mit Wasser sich nicht trübt; wird die ammoniakalische Lösung neutralisirt, so setzen sich braune Flocken ab. In 10 Theilen Weingeist gelöst, entsteht eine tiefbraune Flüssigkeit, aus welcher sich beim Verdünnen mit Wasser graubraune Flocken niederschlagen. In Aether löst es sich nur theilweise, um vieles weniger in Schwefelkohlenstoff.

### Pulpa Tamarindorum cruda.

Schwarzbraunes Fruchtmark der Hülsen von *Tamarindus Indica*; ganz wenig zähe, weiche Masse, der sehr wenig Samen, pergamentartige Samenbehälter, harte Gefäßbündel der Frucht, Stücke der zerbrechlichen,

braungrauen Rinde beigemengt sind. Es sei von reinem und sehr saurem Geschmack.

### **Pulpa Tamarindorum depurata.**

Schwarzbraun, von saurem, angenehmem Geschmack.

Prüfung durch:

Verdünnen der Pulpa mit Wasser, Eintauchen eines blanken Eisenstabs,  $\frac{1}{2}$ stündiges Stehenlassen.

Zeigt an:

Kupfer durch einen röthlichen Ueberzug des Eisens.

### **Pulvis aërophorus.**

Trocknes Pulver, das in Wasser unter starkem Aufbrausen gelöst wird.

### **Pulvis aërophorus Anglicus.**

Das Natron wird in einem gefärbten, die Säure in einem weissen Papier dispensirt.

### **Pulvis aërophorus laxans.**

Die gemischten Salze sind in einem gefärbten, die Säure in einem weissen Papiere zu dispensiren.

### **Pulvis gummosus.**

Trocknes, gelbweises Pulver, von Geruch und Geschmack nach Süssholzwurzel.

### **Pulvis Ipecacuanhae opiatus.**

Hellbräunliches Pulver, von Geruch und Geschmack nach Opium.

Aufbewahrung: vorsichtig.

### **Pulvis Liquiritiae compositus.**

Trocknes, grünlichgelbes Pulver.

**Pulvis Magnesiae cum Rheo.** ◦

Trocknes, zuerst gelbliches, nachher röthlich weisses Pulver, nach Fenchelöl riechend.

**Pulvis salicylicus cum Talco.**

Weisses, trocknes Pulver.

**Radix Althaeae.** ◦

Zwei Decimeter und darüber lange,  $1\frac{1}{2}$  cm. dicke, von der gelblichgrauen Korkschiene befreite Wurzeläste von *Althaea officinalis*. Auf der weisslichen, der Länge nach wulstigen Oberfläche finden sich bräunliche Narben, und dünne, faserige Bastbündel. Die Eibischwurzel gibt, mit dem 10fachen Gewichte Wasser behandelt, einen schleimigen Auszug von nur gelblicher Farbe, von schwachem, eigenthümlichem, nicht säuerlichem oder ammoniakalischem Geruch und fadem Geschmack. Diese Flüssigkeit wird auf Zusatz von Ammoniakflüssigkeit schön gelb gefärbt; mit Jodwasser versetzt, wird sie nicht blau, was aber geschieht, wenn ein erkaltetes Dekokt der Wurzel damit versetzt wird. Man hüte sich, eine innen oder aussen missfarbige oder sehr holzige Wurzel anzuwenden.

**Radix Angelicae.**

Der kurze, mit Blattresten versehene, bis 5 cm. dicke Wurzelstock von *Archangelica officinalis*, zusammen mit den sehr zahlreichen, bis 3 dem. langen, am Ursprunge bis 1 cm. dicken Aesten. Diese Aeste sind der Länge nach gefurcht, der Quere nach höckerig, von braungrauer oder röthlicher Farbe, wie der Wurzelstock. Die Aeste der Wurzel, wie man sie meist kauft, sind gleich Haaren geflochten und abwärts gekrümmt. Bisweilen tragen sie auf der Oberfläche rothbraune, harzige Körner, und verzüngen sich zu dünnen Wurzelfasern. Die Wurzeln